

Der digitale Adventskalender



© Anette Schermuly

Ziele

Der digitale Adventskalender sollte allen Mitgliedern der Schulgemeinde zur Verfügung stehen und Tag für Tag einen kleinen Impuls geben, der auf Weihnachten vorbereitet und eine kleine Auszeit von der Gedankenwelt des Alltags darstellt. Er sollte aber auch Möglichkeiten aufzeigen, selbst aktiv zu werden, etwas zu verändern und zu bewirken – eben ein Adventskalender mal anders.

Vernetzung, Planung, Rahmenbedingung

Der Adventskalender sollte als Link auf der Startseite der Homepage verankert werden, von der aus sich die Schüler*innen ins Schulportal und in ihren Mail-Account einloggen. Auf diese Weise sollte der Adventskalender präsent und für alle leicht zu erreichen sein.

Um die entsprechenden Inhalte zu erhalten, startete ich eine Doodle-Umfrage im Schulpastoralteam, bei der sich jeder für ein oder zwei selbstgewählte Themen im Kalender eintragen konnte. Die übrigen Themen wurden von mir übernommen. Bedingung für die Beiträge war, dass sie auf der einen Seite den Teilnehmenden positive Gedanken mit auf den Weg geben und auf der anderen Seite dazu animieren sollten, selbst aktiv zu werden und etwas zu tun, damit das Miteinander ein Stück weit besser wird (z.B. jemanden anlächeln, dem es gerade nicht so gut geht; jemandem ein Kompliment machen; sich mit jemandem wieder vertragen etc.)

Ende November mussten die Beiträge in ein passendes Format für digitale Adventskalender gebracht werden. Hier gibt es bereits vorgefertigte Vorlagen von verschiedenen Anbietern.

Neben dem Link auf der Homepage wurde auf unser Angebot durch Aushänge an der Infotafel der Schulpastoral und im Schulgebäude aufmerksam gemacht. Zusätzlich bat ich die Klassenlehrer*innen, ihre Klassen zu informieren. Auf diese Weise wurde das Bestehen des Angebotes sowohl der Schüler- als auch der Lehrerschaft präsent.

Durchführung, Evaluation

Pünktlich mit dem 1. Dezember startete der digitale Adventskalender. Wichtigster Aspekt dieses Projekts war die Planung, sodass während der Durchführung nur noch kontrolliert werden musste, ob alles funktionierte. Die Türchen beinhalteten kurze Geschichten, Gedichte, Gedanken, gute Wünsche und Links zu Liedern oder zu kurzen Filmsequenzen, jeweils verbunden mit passenden Anregungen für einen selbst, aber auch mit Aufforderungen, etwas Bestimmtes für andere zu tun. Jedes Türchen besaß somit die Aufgabe, in etwa 2 – 3 Minuten demjenigen, der es öffnet, etwas zu schenken und mitzugeben für den Tag, als auch diesen dazu aufzufordern, andere zu beschenken.

Leider fehlt bei der digitalen Form des Adventskalenders das direkte Feedback. Man sieht nicht, wer und wie viele Personen sich den Adventskalender anschauen. Daher war Rückmeldungen der Schüler*innen und des Lehrerkollegiums durch Gespräche und kleine Feedback-Bögen wichtig.

Insgesamt war die Resonanz sehr positiv. Es wurde als schön empfunden, täglich ein gutes Wort mit auf den Weg zu bekommen und sich für den Alltag gestärkt zu fühlen aber auch anderen Menschen etwas zu geben. Insbesondere jetzt in der Covid-19-Situation erschien dies vielen als eine wichtige Geste, die sie auch selbst bereicherte.

Allerdings gab es auch Verbesserungsvorschläge: Gewünscht wurde die Ergänzung der Impulstexte durch Bilder, wofür jedoch ein Anbieter gesucht werden müsste, der dies ermöglicht.

Desweiteren waren die Beiträge auch in ihrem Umfang sehr unterschiedlich, bei einigen wenigen fehlte die Challenge. Hier muss man darauf achten, dass allen die Art und Weise der Beitragsgestaltung präsent ist.

Zusammenfassend kann der digitale Adventskalender folglich als gelungenes Projekt bezeichnet werden, das die angedachten Ziele erreicht hat: Es konnte eine Vielzahl an Personen erreicht werden, die spirituelle Gedanken und Impulse für sich entdecken und weitergeben konnten.

Perspektiven

Ich gehe davon aus, dass der digitalen Adventskalender auch im nächsten Jahr angeboten wird.

Sinnvoll wäre es dabei sicherlich, die Form dementsprechend zu ändern, dass auch mit Bildern gearbeitet werden kann.

Miriam Klug